



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: **M. Bitto**.
Schriftleitung und Verwaltung: **Arad, Ede Fischplatz**.
Filiale: **Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 30**.
Telefon: **Arad 16-39**. —: **Telefon Timisoara 21.82**.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 95.

Arad, Sonntag, den 15. August 1937.

18. Jahrgang.

Verladener Mais darf nicht aus dem Land

Timisoara. Vor kurzem berichteten wir, daß auf der Bega etwa 100 Waggon Mais ihrer Ausfuhr harrten, als die Maisausfuhr verboten wurde. Da der Mais jedoch noch vor dem Verbot verkauft worden war, suchten die Exporteure um die Freigabe dieser Menge an. Nun wurde dieses Ansuchen abgewiesen.

Litwinow in Wien

auf der Flucht oder nur in ärztlicher Behandlung.

Wien. Litwinow, Sowjetkommissar für Neußereß, ist heute über Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn hier eingetroffen, um sich einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen. Wie verlautet, ist Litwinow aus Moskau geflüchtet, da er in Moskau seines Lebens nicht sicher war. Nun will er mit einem ärztlichen Zeugnis beweisen, daß ihm ein längerer Aufenthalt im Ausland notwendig sei.

Die Vereinigten Staaten verstehen sich aufs Geschäft

Rio de Janeiro. Gestern berichteten wir, daß die Vereinigten Staaten, Brasilien zum Küstenschutz 6 Kriegsschiffe überlassen haben. Eingeweihte argentinische Kreise sind der Meinung, daß die Vereinigten Staaten durch diese Geste sich den brasilianischen Baumwollmarkt u. die dortigen reichen Petroleumquellen sichern wollen.

Die Sowjets beschützen die Mongolei

Moskau. An zuständiger Stelle wurde erklärt, daß die Sowjetarmee nur in dem Falle in den japanisch-chinesischen Konflikt eingreift, wenn die japanischen Truppen auch in die Mongolei einbringen, weil Sowjetrußland mit der Mongolei ein Schutz- und Trutzbündnis geschlossen hat.

Roman. Volksschulen in Albanien

Bucuresti. Die albanische Regierung hat genehmigt, daß neben den in Corcea und Sipsea bestehenden zwei romanischen Volksschulen in den Gemeinden Mascapole, Lunca, Nica, Grantova und Diantza weitere fünf romanische Volksschulen gegründet werden sollen, so daß über 600 romanische Kinder in Albanien in der eigenen Muttersprache den Elementarunterricht genießen können.

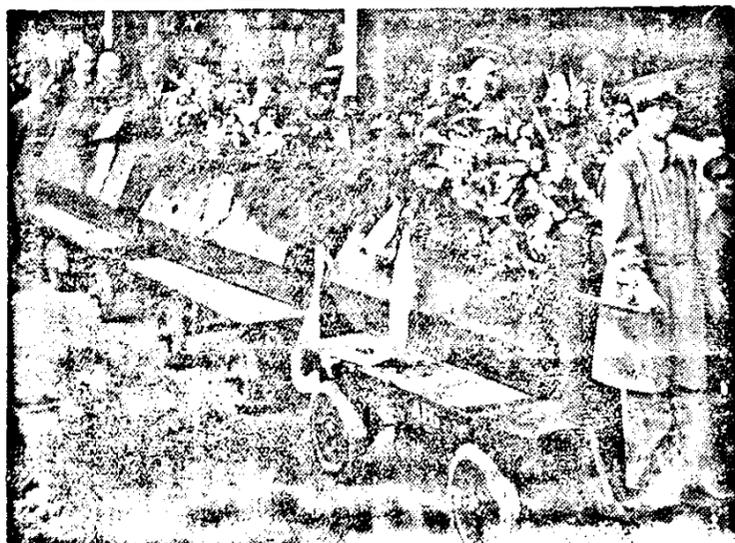
Die zuvorkommende Geste der albanischen Regierung hat die Beziehungen zwischen Romanen und Albanien sehr vorteilhaft beeinflusst u. könnte für unsere Regierung ein gutes Beispiel sein. Man soll den Ministern geben, was ihnen gebührt.

Ein Exportschlachthaus ohne Export

120 Millionen öffentliche Gelder nutzlos verausgabt

Bucuresti. Vor eineinhalb Jahren wurde im Beisein des Herrschers und bei Teilnahme der Gesamtregierung das mit einem

Kostenaufwand von 120 Millionen Lei in Constanza erbaute Exportschlachthaus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.



Beisehung der Opfer der Bistriker Flugzeugkatastrophe

Vor kurzem berichteten wir über die Katastrophe, welcher in der Nähe von Bistritz ein Sowjetflugzeug zum Opfer fiel. Unser

Bild zeigt die Beisehung der Opfer in Bucuresti.

Japan schreitet zielstrebiger vorwärts.

Blutiger Kampf um den Besitz von Schanghai

die Stadt Nankau in Flammen.

London. In Nordchina hat gestern der 2. Abschnitt des japanisch-chinesischen Krieges begonnen. In der Umgebung von Nankau kam es zu blutigen Gefechten, welche damit endeten, daß die japanischen Truppen zuerst die Ortschaft Pun-Ka-Tai eroberten und von dort nach entsprechender Artillerievorbereitung den Nankauer Paß, die einzige Stelle, wo man durch die Chinesische Mauer gehen kann, in Besitz nahmen.

Nun werden sich voraussichtlich größere Kämpfe bei Schanghai entwickeln. Der Bürgermeister von Schanghai teilte nämlich dem japanischen Kommando mit, daß er dessen Forderung in bezug der Entwaffnung der chinesischen Gendarmen nicht Folge leisten werde. Die in die Stadt führenden Straßen sind alle durch chinesisches Militär besetzt.

Tokio. Im Hafen von Schanghai landen die japan. Kriegsschiffe mit Truppen an Bord nacheinander. Die Kommandanten der ausländischen Truppen in den Fremdenvierteln haben beschlossen im Notfall eine gemeinsame Front zu bilden. Der Durchmarsch durch das französische Viertel wurde den Japanern verweigert.

London. Gestern hat an der Grenze des japan. Konzessionsviertels der Kampf mit Artillerie u. Maschinengewehren begonnen. Im nördlichen Teil von Schanghai tobt der Kampf bereits im vollen Gange und wurde von den japanischen Matrosen begonnen. Die Stadt Nankau befindet sich bereits gänzlich im japanischen Besitz, nachdem die dortigen Festungen zu Ruinen geschossen wurden. Die heldenmütige Verteidigung der Chinesen war vergeblich. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß.

Die gesamte Presse zog an einem Strang im Loben und Preisen dieser volkswirtschaftlichen Errungenschaft. Wie denn nicht, sollte doch dieses modernst eingerichtete Schlachthaus, — sowie die „Sachverständigen“ den Berichterstattern der Blätter mit Nachdruck erklärten, — Griechenland, Palästina, Aegypten, also den ganzen Orient, mit Gefrierfleisch versorgen.

In diesen Lobesgang der Presse, vom Bankettchampagner zur Hymne gesteuert, mischte sich aber sehr bald ein schriller Misston.

Es zeigte sich, daß man beim Bau des „modernsten Schlachthaus“ auf die Wasserleitung vergessen hatte. Ein Beweis, mit wie wenig Sachverstand und mit wie viel Gewissenlosigkeit gearbeitet wurde.

Dieser Fehler wurde gutgemacht und die Wasserleitung, ohne die ein großes Schlachthaus überhaupt nicht bestehen kann, eingeführt.

Als dieser Fehler behoben war und die Schlachtungen beginnen sollten, gelangten die „Sachverständigen“ zu der späten Einsicht, daß ein Export von Gefrierfleisch überhaupt nicht möglich ist, da es keine Schiffe mit Gefrieranlagen gibt. Eine andere Schicht von Sachverständigen meinte nun, daß einige Schiffe bringend mit Kühlanlagen ausgestattet werden müßten. Dann füllte der Ausfuhr garnichts mehr im Wege. Zum Glück traten diesmal auch wirkliche Sachverständige in den Vordergrund, die darauf hinviesen.

daß an die Belieferung der Hafenstädte des Orients mit Gefrierfleisch erst dann gedacht werden kann, wenn überall Gefrierlagerhäuser errichtet werden, in welche das Gefrierfleisch, sowie es mit den, mit Kühlanlagen ausgestatteten Schiffen anlangt, eingelagert werden kann.

Hundert und etliche Millionen öffentliche Gelder haben die „Sachverständigen“ für ein Exportschlachthaus vertan, das unbenutzt dasteht. Der Witzling eines Bucurestie Blattes stellt den Antrag, daß man die gewissen Sachverständigen, die dieses Exportschlachthaus ohne Exportmöglichkeit bauen ließen, in der modernen Kühlanlage ihres Wertes auf Eis legen sollte.

Die Lage der Regierung gefestigt

Schluß mit den Auidenzen. — Die Minister gehen in Ferien.

Bucuresti. Seine Majestät empfing gestern den Ministerpräsidenten Tatarescu in längerer Audienz.

Der Ministerpräsident gab den Pressevertretern nach Verlauf der Audienz die Erklärung ab, daß er dem Herrscher über sämtliche wichtige Ereignisse, die sich während der Abwesenheit Sr. Majestät zugetragen haben, berichtete. Weiter erklärte Tatarescu, daß das Gerücht über eine bevorstehende Regierungskrise ein Sommermärchen sei und er, jetzt bis auf

weiteres alle Audienz einstellt. Die Minister begeben sich alle in die Sommerferien und auch das Volk soll die Sommerferien genießen und — haben gehen.

Sechs Arbeitsstellen.

Das Arader staatliche Arbeitsvermittlungsbüro gibt bekannt, daß folgende Arbeiter gesucht werden: 9 Eisendreher, 1 Schmied, 1 Webmeister, 2 Rasenre, Näheres im Büro Foria Gasse 11.



In der Limsoaraer Sartor-Garage gestern während der Reparatur eines Autos der Benzinhälter explodiert. Der Arbeiter Georg Kristof und ein Chauffeur wurden verletzt.

In Bloești wird unter dem Namen „Banloc“ eine Autogummireifen-Fabrik mit einem Kapital von 180.000.000 Lei gegründet. Hauptaktionäre sind der tschechische Schuhkönig Bata und eine große amerikanische Gummifabrik.

Zu dem Sonntag in Veriamosch stattgefundenen Pokalspiel zwischen den Grabager Sp. B. und dem Veriamoscher Gewerksportverein, welches mit 4:1 (3:1) endete, hatten sich nahezu 1000 Zuschauer eingefunden.

Der Ausschuss des Sächselber Handels- und Gewerbetreibenden hat den Schneidemeister Martin Krenn an Stelle des nach Tübingen überbestellten Wagnermeisters Anton Roth zum Schriftführer gewählt.

Der gew. Billeder Grundbuchsführer Adam Hill, der in Arab ein Gasthaus besitzt, erkrankte die Anzeige, daß unbekannte Täter in seine Wohnung eingebrochen sind und 2500 Lei Bargeld gestohlen haben.

Das dänische Mädchen Jenni Kammergaard hat die Meerenge des Kattegat, eine Strecke von 90 Kilometer, in 29 Stunden u. 30 Minuten durchschwommen.

Der Reformierte Frauenverein von Pancota veranstaltete zu Gunsten des Kirchenfonds ein gutgelungenes Sommerfest.

In einer Villa des bessarabischen Baderes Hubachi-Gordon wurden gestern 36 Kommunisten verhaftet.

Wart einer Meldung aus Irkutsk wurden dort neuerdings 72 russische Eisenbahner hingerichtet, die angeblich Anhänger Trozki sind.

Abgimtmutter Maria begibt sich demnächst auf eine 1-monatige Erholung nach Lörzburg bei Kronstadt, wird aber vorher, am Montag, noch den Besuch unseres Königs in Sinala empfangen.

Die Krankenkassa plant den Bau eines Sanatoriums in Letirghiol an der Schwarzen Meeresküste mit 1000 Betten.

Am 12. August feierte Bischof Dr. Augustin Vacha die 40. Jahreshöhe seiner Weihe zum Priester.

Der Limsoara-Limeschwarzer deutsche Konsul Richard Kuhna wurde zur Dienstleistung der Bukurester Gesandtschaft zugestellt und wird nun im Banat durch Oberinspektor Lomoor vertreten.

Bischof Dr. Augustin Vacha hat die Firmung in Anina für den 21. September und in Stalerdorf für den 25. September angesetzt.

Bei dem Kaufmann Edmund Kobacs in Ineu-Borosend wurde gestern nachts eingebrochen und 100 kg. Schafwolle gestohlen.

Dem Araber Komitatsveterinärarzt wurde eine größere Menge Impfstoff aus Bucuresti entwendet. Nun werden in den verengten Gemeinden die Schutzimpfungen vorgenommen.

Die Bucurester Polizei wurde mit 70 leichten Maschinengewehren, 80 Motorradern und 5 Spezialautos ausgerüstet.

Vom 21. bis 29. August findet in Berlin die Beteiligung von 22 Ländern eine militärische Ausstellung statt.

Politischer Wochenspiegel

Die durch den Briefwechsel zwischen dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain und Mussolini angebahnte Verständigungsaktion erweist freudigen Widerhall. Das drohende Gespenst eines europäischen Krieges zerflattert wie Nebel im Sonnenschein.

Sowie die halbamtliche Presse Englands und Italiens berichtet, sollen zunächst die zwischen Italien und England schwebenden

Fragen bereinigt werden. Namentlich soll England die Herrschaft Italiens über Abyssinien anerkennen, wogegen Italien im Einvernehmen mit England den Besitzstand im Mittelmeer und am Suez-Kanal sichert.

Weiter soll demnächst eine Konferenz unter Beteiligung Deutschlands, Englands, Italiens und Frankreichs einberufen werden, die eine allgemeine Entspannung durch Ab-

fung schwerwiegender Fragen herbeiführen soll.

Die „Times“, das einflussreichste englische Blatt, spricht in einem Leitartikel von „Gutmachung gewisser Ungerechtigkeiten“, die zum Schaden einiger Völker begangen wurden. Ohne sich deutlich auszusprechen zu haben, stellt „Times“ auf die Wegnahme der deutschen Kolonien ab.

In London weiß man es genau, daß eine Verständigung mit Deutschland ohne Anerkennung der Stoffstoff-Verteilung ohne Rücksicht auf die Interessen der Kolonien nicht zu erreichen ist. Der Plan der Einberufung einer Viermächte-Konferenz ist daher die Gewähr, daß man Deutschland die Teilnahme durch „Gutmachung einer Ungerechtigkeit“ erwidern will.

Die spanische Frage soll auch irgendwie — wahrscheinlich bereits — erledigt werden. Spannend ist aber die Frage von untergeordneter Bedeutung geworden, seit im Fernen Osten die zwei großen Mächte im Kampfe gegen einander stehen und das rote Reich (Rußland) zum Eingreifen bereit steht. Wo werden sich bekämpfen, dort steht die Welt, denn liegt Japan, oder Rußland, — sind in beiden Fällen Vorder- und Hinterindien, Australien und der übrige ungeschore Weltteil Englands im Stillen Ocean bedroht.

England bedarf der Sicherheit und Selbstfreiheit in Europa, und muß sich den kaiserlichen Seemächten, um im äußersten Falle rasch und geräuschlos eingreifen zu können.

Die Völker Europas können erleichtert aufatmen: der Krieg im Fernen Osten bedeutet Frieden, oder zumindest Waffenstillstand in Europa.

Uniformstoffe u. Wäsche-Artikeln

in reichlichster Auswahl bei der Firma

Ackermann & Hübner

Arab, Bulb. Reg. Ferdinand No. 26.

Der neue „Blitzzug“ — entgleist

Mit 100 Kilometer Geschwindigkeit ist in einer Viehherde gefahren.

Constanza. Der erst vor kurzem in Dienst gestellte neue Stromlinienzug, der gestern abends nach neun Uhr von Carmen Sylva nach Constanza und Bucuresti abfuhr, ist zwischen den Stationen Forie und Neptun entgleist.

Während auf offener Straße fuhr der Zug mit 100 Kilometer Geschwindigkeit in eine große Herde Rindvieh. Fünf Stiere wurden auf der Stelle getötet und zehn andere verletzt.

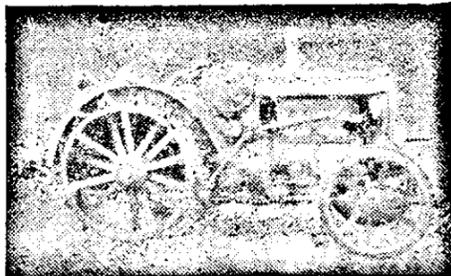
Der Zusammenstoß war so heftig, daß

der Zug aus den Schienen sprang und diese auf einer weiten Strecke zerstörte. Von den Passagieren wurde glücklicherweise keiner verletzt, doch war die Panik, eine furchtbare.

Die Hauptursache des Unglücks betrifft den „Blitzzug“ gewöhnt ist und immer abwartet, bis die Eisenbahn oder Autos den langsam auf dem Geleise beziehungsweise Straßen dahinziehenden Viehherden — ausweicht.

„Sanomag“-Dieseltraktore

mit 38 HP Diesel-Rohdmotor



und umwechselbare Zylinderhäufeln sind Wunder des modernen Maschinenbaus. Dem Petroleum gegenüber ist die hohe Leistung, ganz einfache Bedienung. — Sehr günstige Preise und Zahlungsbedingungen, Die Maschine kann in unserem Lager auch im Betrieb besichtigt werden.

Generalvertretung für Siebenbürgen und Banat:

Industria Economica A-G für Handel u. Gewerbe

Limsoara VI., Str. von Bratiana 24. — Telefon 9-14

Einbrecherbande in Siria-Bilagosch

Aus Siria-Bilagosch wird berichtet: In der vergangenen Nacht wurden bei uns mehrere Einbrüche verübt. Zuerst wurde bei dem Kaufmann Remus Bancu, der auch ein Gasthaus hat, eingebrochen. Die Einbrecher schlepten einen Teil des Warenvorrates, hauptsächlich Schnaps und Bier fort. Der Einbruch wurde erst in der Früh entdeckt.

In derselben Nacht statteten die Einbrecher auch dem Landwirt Terente Simon einen unerbetenen Besuch ab. Sie beschmierten die Gassenscheibe mit Behn, brückten sodann die Scheiben geräuschlos ein und sprangen in das unbewohnte Zimmer, aus welchem sie 12 Wölter und einen Anzug forttrugen. Eine dicht nebenan wohnende alte Frau erwachte auf das Geräusch und schlug Alarm. Die Einbrecher flüchteten so hastig, daß sie 2 Flaschen Bier am Latort ließen.

Die Gauner versuchten selbe Nacht noch einen dritten Einbruch, wurden aber verscheucht. Die Genbarmerie

leitete die Untersuchung ein und vermutet, daß die Einbrecher unbedingt zu jener Bande gehören, die in Bilagosch lagerte und früh morgens in der Richtung gegen Arab elends davonfuhr. Die nötigen Vorkehrungen zum Ergreifen der Bande wurden getroffen.

Altienkapitalerhöhung bei der „Nor-Coc“-Wägenfabrik

Arab. Wir berichteten schon über den eingetretenen Wechsel im Bestium der „Nor-Coc“-Wägenfabrik A-G. Mit dem Wechsel sind nun auch andere Veränderungen verbunden.

Das bisherige Aktienkapital von 1 Million Lei wurde auf 2,5 Millionen Lei erhöht und in die Direktion traten als neue Mitglieder Oskar Fuchs, Budapest und Dr. Alexander Kacz, Arab, ein.

Die Tatsache, daß Josef und Karl Kokron aus Sobomezvafarhely (deren Stamm aus Erbachwetter ist) weiterhin in

der Direktion verbleiben, beweist die Stabilität jener Vermutung, daß die Herren Kokron sich vom Unternehmen nicht ganz zurückgezogen haben. Allenfalls trat eine Änderung bei ihrem Zeichnungsrecht ein. Früher waren sie berechtigt die „Nor-Coc“ mit Einzelfertigung zu zeichnen, jetzt aber nur gemeinschaftlich mit einem anderen Direktionsmitglied. Die Zeichnung ist überhaupt jetzt nicht mehr, nur muß stets eine Unterschrift von Fuchs oder Dr. Kacz vorhanden sein. Weiter des Unternehmens bleibt jedoch weiter Dr. Kacz.

Dringende Aufforderung der Araber Arbeitskammer

Arab. Die hiesige Arbeitskammer macht alljense aufmerksam, die aufgefordert wurden, ihre Befähigungsscheine mit verschiedenen Arten zu ergänzen, dieser Aufforderung innerhalb 3 Tagen unbedingt Folge zu leisten, da ansonsten ihre Meister- u. Arbeitsbücher nicht umgetauscht werden.

Horja-Fälscher wurden verhaftet

In mehreren Städten des Landes werden Untersuchungen gegen die Horja-Fälscher geführt. Die Polizei hat eine trefflich organisierte Fälscherbande entdeckt, so hat in Targu-Mures der Kommissar Schitu den Einwohner Nicu Filipescu No. 16 wohnenden Einwohner Basille Bogdanoff verhaftet. Die Clujer Polizei hat gegen Dumitru Parcsibescu und Lebi Hamlich die Untersuchung eingeleitet, die Oradeaer Polizei aber hat gegen Simion Caraliescu das Verfahren eingeleitet, der in seiner Beweglichkeit so weit ging, daß er auf dem Wege vor der Polizei seine minderwertigen Fälschungen verkaufte. Laut Angabe der Untersuchung hat sich eine organisierte Bande auf die Fälschung von bekannter und bewährter Weibzinen besetzt — so verführte diese Bande der ausgezeichnete Ruf der Horja-Fälschungen (Mittel zum Einreißen), davon Fälschungen minderwertiger Qualität herzustellen und diese auf Märkten, Kirchweihen in Verkehr zu bringen, wodurch sie den Apotheken, Drogerien und Parfümerien — die echtes Horja verkaufen, — bedeutenden Schaden verursachten.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die teure Post. Die Post hat verschiedene ihrer Tarife beträchtlich erhöht und neue Gebühren geschaffen, und das Komische dabei ist: man weiß eigentlich nicht, warum. Seitens einer hohen Regierung wird bei jeder Gelegenheit verkündet, daß es dem Staatsfädel gut und immer besser gehe. Erst vor Wochen hat der Herr Handelsminister in einer Rede in Hermannstadt ein Bild unserer Wirtschaftslage und der Finanzlage des Staates gemalt, wie es schöner kaum sein könnte. Vor Tagen hörten wir eine neue Auflage der frohen Kunde, die wir schon längere Zeit kennen und die immer wieder aufgefrischt wird, — nämlich die, daß die Staatseinnahmen immer höher werden. Für den Monat Juli wurden sie z. B. um 300 Millionen höher angeführt als in derselben Zeit des Vorjahres, und im Vorjahr waren die Einnahmen wieder bedeutend höher als im Jahr vorher. Es ist aus bekannt, daß unsere Post ein ausgeprochenes Aktivgeschäft ist, das dem Staat viele Millionen Reingewinn zur Verwendung für andere als postalische Zwecke abgibt. Warum also plöglig diese Erhöhung, die niemand erwartet hätte und die niemand versteht? Es erscheint als eine zweifelhafte Frage, ob die Post in erster Linie dazu da ist, um dem Publikum und der Wirtschaft des Landes als Einrichtung von öffentlichem Interesse zu dienen, oder ob sie nicht vielmehr bloß eine Attrappe nach Art der bekannten Potemkinschen Dörfer darstellt, die dazu bestimmt ist, etwas vorzutäuschen, was in Wirklichkeit nur mangelhaft vorhanden ist, um auf diese Weise vorwiegend als ergiebige Einnahmequelle für den Staat zu dienen. Diese Fragestellung erscheint berechtigt, wenn man unseren Postbetrieb betrachtet. Er ist, wie schon angedeutet, höchst mangelhaft und namentlich auf dem Lande in vielfacher Hinsicht unter jeder Kritik. Es gibt Dörfer, in denen mitunter nur halbwüchsige Jungens Briefträger spielen — anders kann man es nicht nennen —, wo ein Brief aus dem nur 50—60 km entfernten Ort erst am dritten Tage nach der Aufgabe zugestellt wird. Es gibt Dörfer, in denen die Post nur zwei- bis dreimal wöchentlich zugestellt wird, und andere, in denen sie überhaupt nicht erfolgt; die Benutzer müssen dort selbst beim nächsten Postamt nachfragen, ob keine Post für sie eingelaufen ist u. wenn sie etwas zur Post geben wollen, müssen sie kilometerweit wandern. Für diese Zustände sollen nun noch erhöhte Tarife eingehoben werden. Das Postpersonal trifft an diesen dürftigen hinterwäldlerischen Verhältnissen keine Schuld. Es dürfte kaum eine andere öffentliche Einrichtung geben, bei der das Personal so geplagt ist, wie bei der Post. Das Postpersonal muß sich wahrlich schinden und sein Bestes hergeben, um den Betrieb notdürftig aufrechtzuerhalten, wie er jetzt ist. Die Post beschäufert nach dem großen Abbau, den sie vor Jahren vornahm, viel zu wenig Personal, und dieses Personal befindet sich größtenteils in einer schweren Lage. Der Dienst ist äußerst aufreibend und hart, die Bezahlung miserabel und Beförderungen gab es für viele Rangklassen schon lange nicht, obwohl sie gesetzlichen Anspruch darauf haben. Zwei Fragen ergeben sich nun angesichts der Erhöhung der Posttarife: Sollen die Mehreinnahmen endlich dazu verwendet werden, den Postbetrieb auf ein europäisches Niveau zu heben, und sollen sie ferner dazu dienen, die Lage der Postbediensteten zu verbessern, wie es schon lange hätte geschehen müssen? Sollte dies der Fall sein, so wird man die Erhöhung hinnehmen, wenn auch nicht mit jubelndem Frohlocken, und die Verwendung der Mehreinnahmen begrüßen. Das wäre eine moralische Begründung der Erhöhung und eine gute Verwendung der Mehreinnahmen. Sollte die Erhöhung aber anderen Gründen entspringen, so wird man diese Maßnahme kaum verstehen können und an-



KOPROL
das ideale Abführmittel

Setzt und verbreit die „Araber Zeitung“!

Bauernwagen vom Zug überfahren.

Arab. Nächst der Gemeinde Andrei Saguna (Orbeneş) ereignete sich ein schweres Unglück. Als der Landwirt Georg Cighirean mit seinem Wagen das Bahngelände überqueren wollte, wurde das Gefährt vom Motorzug No. 3263 erfasst und zertrümmert. Der Landwirt wurde zum Glück weitab geschleudert und erlitt nur eine schwere Verletzung am Fuße, während die Pferde zerfleischt und der Wagen zertrümmert wurde.

An dem Unglück ist die Eisenbahn schuld, weil sie trotz den vielen Unglücksfällen, die sich dort ereigneten, keine Rampen errichtet.



Betrübende Feststellung des Präsidenten des Weinbauhndilates

24 Milliarden in die Weingärten investiert ohne Aussicht auf Rentabilität

Die Weinpreise wegen den Direktträgern gedrückt

Bucuresti. Der Präsident des Syndikates der Weinbauern, Prof. E. Antonescu, hat einem Mitarbeiter des Wirtschaftsblattes „Argus“ sehr interessante Erklärungen über die Lage des Weinbaues abgegeben, wobei bemerkt werden muß, daß diese Feststellungen sich größtenteils auf das Altreich beziehen.

Professor Antonescu sagte u. a. folgendes: Die Lage der Weinbauern ist sehr schwer. In diesem Wirtschaftszweig wurden bisher 24 Milliarden Lei investiert. Die mit Agrarfeldern beglückten Bauern haben in sehr vielen Fällen direkttragende Neben angelegt,

woburch der heutige Krebschaden des Weinbaues in geradezu katastrophalem Ausmaß entstanden ist.

Durch die gesetzliche Regelung der Herstellung von Weinessig aus dem minderwertigen Wein der direkttragenden Sorten wurde nicht das erreicht, was man wollte. Als die unaufgeklärten Bauern die neue Verwertungsmöglichkeit erkannten, legten sie neue Gärten mit direkttragenden Neben an. Jeder Kleinbauer will seinen eigenen Weingarten haben.

Selbst die Kinder der ärmsten Gemeinden kommen vielfach betrunken in die

Schule, ferner gibt es Gegenden, in denen die Bauern tagsüber betrunken sind und nichts arbeiten. — Angesichts dieser Sachlage — sagte Prof. Antonescu — müßten alle direkttragenden Nebenorten bei uns ebenso ausgerottet werden, wie in anderen europäischen Ländern.

Die Politiker sollten diese Frage nicht durch die Parteibrille, sondern von wahrhaft wirtschaftlichem Standpunkt betrachten und lösen.

Damit in engem Zusammenhang steht die Preisfrage. Durch die Ueberfüllung des Marktes mit minderwertigen Weinen sind die Weinpreise so niedrig, daß der Wein nichts bringt.

Die Feststellungen des Präsidenten des Weinbauhndilates sind betäubend und leider besteht keine Aussicht auf Besserung, da die Regierung das zum Schutz und zur Förderung des Weinbaues erbrachte Gesetz nicht durchführt.

Petrache Lupu besucht Amerika

Eraloba. Der Gott-Seher Petrache Lupu in Maglavit rüstet zu einer großen Reise. Er wird, der Einladung von Landsleuten folgend, demnächst nach Amerika fahren und in mehreren Städten den ausgewanderten Rumänen seine wunderbare Begegnung mit Gottwater schildern.

Die Reise- und übrigen Kosten decken

wundergläubige Landsleute, von denen einige nach Hause kommen und den Gott-Seher nach Amerika geleiten. Die amerikanischen Rumänen werden gewiß auch durch Spenden ihren Glauben an das Wunder von Maglavit bekennen, denn kein Wunder ohne Spenden.

Ist die Impotenz heilbar?

Ja. Was immer auch die Ursache der Impotenz sein mag: Schwächernheit, schlechte Funktion der Drüsen oder vorgeschrittenes Alter, eine ziellichere Behandlung kann eine vollkommene Wiederherstellung bringen. Eine solche Behandlung muß aber zwei Bedingungen erfüllen: Sie soll keineswegs der Gesundheit schaden und soll dem Mann die sexuellen Fähigkeiten wiedergeben, ohne Müdigkeit zu verursachen.

Die Reton-Tabletten sind in dieser Beziehung unübertroffen. Reton ist auf einer ganz neuen

Grundlage und nach vielen Versuchen, welche schließlich mit Erfolg gekrönt wurden, hergestellt worden.

Die Wirkung des Retons übertrifft alle Erwartungen: Die Kur mit drei Tabletten täglich gibt dem Manne, welcher an sexueller Depression litt, die Kraft der Jugend wieder.

Die Tube Reton enthält 25 Pastillen und ist in jeder Apotheke oder Drogerie erhältlich. Der Preis ist 98 Lei. Lieferung in die Provinz bei Voreinsendung von 110 Lei.

Generalpräsentanz: E. & V. Cloara, Bucuresti III., Strada Sperantei 37.

Dr. Guido Schmidt erklärt:

Deutschland u. Oesterreich können nur gemeinsame Außenpolitik betreiben

Wien. Der österreichische Staatssekretär für Äußeres Dr. Guido Schmidt hielt gestern anlässlich der Eröffnung des Sommerlagers in Traunsee (Salzkammergut) eine außenpolitische Rede, in welcher er unter anderem sagte:

Jüngerer Fotograf oder Fotografin für Dunkelkammerarbeit im Amateurbetrieb gesucht. Anträge unter „Ständiger Posten 1236“ an Rudolf Wosse, Sibiu.

ders aber sie denken. Denn wenn es uns wirklich so gut geht, man aber weder dem Postpersonal helfen noch den Privatbetrieb heben will, wozu dann die Erhöhung?

„Nie wurde die Tatsache geleugnet, daß die Oesterreicher der deutschen Rasse angehören. Daraus muß die Folgerung abgeleitet werden, daß Oesterreich nie eine Politik befolgen darf, deren Spitze sich gegen das Deutsche Reich richtet.“

Es war daher richtig, daß das österreichisch-deutsche Abkommen vom 7. Juli 1936 von neuem bekräftigt wurde. Diese beiden deutschen Staaten in Europa, betonte der Staatssekretär, können in Zukunft nur eine gleiche Außenpolitik betreiben.“

Schließlich stellte Dr. Schmidt fest, daß Deutschland und Italien ein Eisenbahngelände darstelle, auf welchem Oesterreich gerne fährt.

Zum Einlegen von Gurken ausprobiert Weinessig in kleinen und großen zu haben: **VINOTET** Weinessig-Erzengungs-Genossenschaft der Araber Gebirgsweingebauer, Arab, Str. Cloara Nr. 1. Telefon 10—64.

Die schönsten **GARTEN-MÖBEL** am billigsten, Büsten zum Großreinemachen, Körbe bei der Firma **Krebs und Moskovitz**, Arab (im neuen Neuman-Haus).

Keine Ladfabriken in den Städten
Bucuresti. Die Fabriken zur Erzeugung von Schutzcladen aller Art wurden in die Kategorie der gesundheitsschädlichen Industrien eingereiht. Von nun an werden solche Fabriken nur in einer Entfernung von einem Kilometer von der Stadt und einem halben Kilometer von Dörfern errichtet werden können.

Großes Geschäft einer deutschen Versicherungsgesellschaft
*) Die romanische Zeitungen greifen die Versicherungsgesellschaft „Victoria zu Berlin“ heftig an, weil es ihrem Direktor Filialeiter Anton Lieg gelungen ist, im Stizitationswege, woran sich alle größeren Versicherungsgesellschaften beteiligten, eine städtische Versicherung von ca. 40 Millionen Lei zu erhalten.
Bei dem Riesengeschäft, wo die „Victoria zu Berlin“ die besten Konditionen stellte, wurden ca. 1000 städtische Beamten sowie Angestellte der städtischen Unternehmungen etc. die keine Pension erhalten, so versichert, daß sie ihre Ruhegehälter bei erfolgter Arbeitsunfähigkeit, Unfall, Arbeitslosigkeit etc. von der Versicherungsgesellschaft ausbezahlt erhalten.

Motorzug bei Segenthan in Brand geraten

Arad. Der von der hiesigen Station ablaufende Motorzug, der gestern abend um 11,45 Uhr in Timisoara-Temeschwar hätte einlaufen sollen, kam erst mit 2 Stunden Verspätung dort an. In der Station Segenthan war nämlich im Zuge ein Feuer entstanden, so daß um die Fahrgäste aus Timisoara-Temeschwar eine andere Garnitur geschickt werden mußte.



Was ich sagen wollte... Jede Regierung bereitet Vergnügen! Wenn nicht beim Kommen, dann beim Gehen...

Steigen der Vieh- und Schweinepreise

Arad. Die Lebendgewichtpreise für Hornvieh sind auf 17, bei Exportvieh auf 18 Lei pro Kilo gestiegen. Für Kälber werden, je nach der Qualität, 18-20, sogar auch 22 Lei pro Kilogramm gezahlt. Der Preis von Lebendschweinen schwankt zwischen 25 bis 29 Lei pro Kilogramm.

Die Arader Fleischhauer wandten sich im Hintertisch auf die Steigerung der Lebendviehpreise mit dem Ansuchen an die Stadtverwaltung, die Maximalpreise um 4 Lei pro Kilo zu erhöhen.

Die „Sibol“ und „Azuro“ u. O. unter einheitlicher Leitung

Beide Unternehmungen gehören dem Siegl-Konzern in Amsterdam.

Wie wir bereits berichteten, wurde Bela Gözl, Leiter der „Azuro“ chemischen Fabrik u. O., Arad in die Direktion der „Sibol Company“ S. A., Bucuresti, gewählt.

Herr Gözl wird bei der „Sibol Company“ ebenfalls die Stelle eines Administrator-Delegat bekleiden und auch dort die Agenden an erster Stelle leiten.

Hier bemerken wir noch, daß beide gleichartige Fabriken eigentlich zum „Siegl“-Konzern gehören, das seinen Hauptsitz in Amsterdam u. Basel hat.

Eröffnung der Brennholznieberlage

„RECLAM“

Benutzen Sie die Gelegenheit, kaufen Sie billig Brennholz. Arad, Calea Saguna No. 13-14.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen	460	Lei
Futtergerste	360	„
Malz	340	„
Althafser	380	„
Neuhafser	570	„
Rübsäckerne	760	„
Kleberweide	260-270	„
Kleie	310-320	„

Banater Wehlmarkt.

Müllermehl 800, 4-er 830, 6-er 750 Lei per Meterzentner.

Spekulation verursacht

Niedriggang der Getreidepreise

Preissturz auch bei Mais, weil angeblich eine schöne Ernte in Aussicht ist.

Arad. Wie alljährlich haben auch heuer die Getreidehändler mit allerlei „Motivierungen“ dafür Sorge getragen, daß die Getreidepreise bedeutend gefallen sind und noch ständig fallen.

In Konstantza wurden gestern für Weizen 78-er Qualität nur mehr 48.375 und für 77-er Qualität 47.375 Lei pro Waggon gezahlt.

Der Gerstenpreis hielt sich halbwegs unverändert auf 35.250 Lei pro

Waggon für 58-59-er Qualität. Für Hafer wurden 37.000 und in Galatz nur 35.000 Lei pro Waggon gezahlt.

Wegen den gebesserten Ernteaussichten ist der Maispreis von 40.000 auf 34.000 Lei pro Waggon gefallen und die Ausfuhr wurde dennoch nicht frei gegeben, weil die diesjährige Ernte angeblich so schwach ausfallen wird, daß der Inlandsbedarf nicht gedeckt ist. — Wer kennt sich hier noch aus?

URANIA-KINO, ARAD
Die Ueberraschung der Sommerferien!!! — Ein Schläger-Doppelprogramm mit billigen Eintrittskarten.
I. Premier um 5, 8.10 und 11.10 Uhr.

I. DER PRINZ
Nach dem Roman v. E. Zola. — Ein Meisterstück vom Ringen um das Goldene Kalb. Mit Richard Willm und Olga Tschekowa. II. Repräsentation um 3, 6.30 und 9.30

II. Die Tragödie von Mayerling
Die verhängnisvolle Liebe der Kronprinzen Rudolf. Mit Charles Boyer, Danielle Darrieux. Mit dreisprachiger Aufführung.

Elektrifizierung von 30 Siebenbürger Gemeinden

Bucuresti. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat 10 Millionen Lei zur Einführung des elektrischen Stroms in folgenden Gemeinden des Komitates Hermannstadt bewilligt: Fred, Sebesul, Baumgarten, Orlat, Gura Raulul, Kleinpold, Porcesti und Sacel.

Zum selben Zweck wurden 9 Millionen folgenden Gemeinden des Komitates Groß-Rofeln zur Verfügung gestellt: Wurmloch, Kleinkopisch, Inghisul de Jos, Niemesch, Pelisor, Bürgesch, Cobes, Dealul Frumos, Seiburg, Stein, Streiffort, Mateiag, Scharosch und Laslea.

Wegen Geschäftsauflösung
verkaufe ich sämtliche auf Lager befindliche Erntelager- und Strickwaren zu jedem annehmbaren Preise. Beschäftigen Sie meine Auslagen Geschäftseinrichtung zu verkaufen.
ILLENZ UND FRIEDRICH,
Arad, Platz Arman Danca 21.

Die Wirtschaftslage des Landes außerordentlich günstig

Bucuresti. Die Wirtschaftskommission der Regierung hielt gestern abend unter Vorsitz Inculeş bei Teilnahme des Handelsministers Pop, Finanzministers Cancicov u. Genossenschaftsministers Negura eine Sitzung ab, in welcher man sich mit der Finanz- und Wirtschaftsfrage des Landes befaßte. In dieser kam man zur Feststellung, daß

die Lage des Landes seit der Wirtschaftskrise noch nie so günstig war, wie gerade jetzt. Besonders günstig ist unsere Außen-

handelsbilanz. Finanzminister Cancicov berichtete über die Staatseinnahmen u. teilte mit, daß diese alle Erwartungen übertroffen haben.

Sonderbarerweise wissen die Staatsbürger von unserer günstigen Wirtschaftslage nichts, umsomehr aber als Steuerzahler, daß die Staatseinkommen alle Erwartungen übertroffen haben. Nur fragen wir nicht, auf welche Weise die Steuern und alles, was ähnlich riecht, eingetrieben wurde.

Schäßburg ruft! Jugend heraus!
Auf zum **Landesjugendtag**
21. und 22. August
der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien.

Das Rätsel der Falschmünzen der Timisoaraer Post gelöst

Timisoara. Vor kurzem berichteten wir über die große Geldsenkung der hiesigen Post nach Bucuresti, in welcher sich eine beträchtliche Menge von Falschmünzen befanden. Nun hat sich im Laufe der Untersuchung das diesbezügliche Rätsel gelöst. Als am 31. Juli die alten 100-Lei-Münzen eingezogen wurden, haben die Postämter aus der Provinz eine große Menge solcher Münzen eingeschickt, die dann der Oberkassier Nikolaus Hoffer, ohne diese kontrolliert zu haben, wozu er auch keine Zeit hatte, nach Bucuresti sandte. Hoffer hat bloß den Fehler begangen, daß er im Begleit-

schreiben nicht anführte, das Geld nicht kontrolliert zu haben. Der Oberkassier hat nun deswegen eine neue Diensterteilung bekommen.

Strenge Maßnahmen gegen politische Agitation

Bucuresti. Das Innenministerium richtet an die Präfekturen die Aufforderung, gegen jedwede politische Agitation, durch welche die öffentliche Ordnung bedroht wird, scharfsten Vorzugehen.

Die bei Erkrankungen der Leber, Galle, Nieren und chronischen Magen- u. Darmkrankheiten, sowie nervösen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Schwindelanfällen, Übersäuerung des Magens

*) mit dem aus der amerikanischen Heilpflanze hergestellten, weltberühmten „Gastro D“ erzielten besten Resultate werden von den anerkanntesten fachärztlichen Autoritäten in langen Artikeln in ärztlichen Fachblättern gewürdigt. Gastro D. ist erhältlich in Apotheken und Drogerien, oder zu bestellen gegen Nachnahme von 135 Lei bei Apotheke Thois, Bucuresti, Calea Victoriei 124.

Töbliches Unglück in Siebling.

Wie aus Siebling berichtet wird, wurde der 43-jährige Landwirt Konrad Karbach beim Abtragen eines alten Gebäudes von einstürzendem Gemäuer so schwer verwundet, daß er nach wenigen Stunden verschied.

Verfolgen Sie ständig unseren spannenden Roman

„Goldschmiedskinder“

mit welchem wir in unserer vorigen Sonntagfolge begonnen haben. Sie werden Ihre Freude daran finden und feststellen, daß er sehr schön ist.

Raupenplage in Seles

Arad. Die Bewohner der Gemeinde Seles, die sich stark mit dem Pflanzen von Kraut befaßen, erleiden heuer großen Schaden, da die Krautpflanzen von unzähligen Raupen überfallen wurden und zerfressen werden. Die Arader Landwirtschaftskammer stellte den Landwirten verschiedene Mittel zur Bekämpfung der Schädlinge zur Verfügung, doch konnte bisher kein Erfolg erzielt werden.

Sängerfest in Lenauheim.

Wie bereits berichtet, wird in Lenauheim am 22. August das 30-jährige Jubiläum des Lenau-Gesangvereins, verbunden mit Fahnenweihe und einem Sänger-Gruppenfest mit folgender Festordnung stattfinden: Am 21. August nachmittag: Empfang der Gäste, abends: Festgeneralversammlung des Lenau-Gesangvereins. Championserenade zu Ehren der Fahnenmutter Frau Helene Schneider geb. Krohn und Bekanntheitsabend. — Am Sonntag, den 22. August: Musikalischer Bedruf: Blaskapelle Peter Schwarz. Empfang der Gäste vor dem „Lenau-Par“. Morgenfeier: Geschlossener Umarmung unter Musikklängen vor Fahnenmutter und zur Kirche. Hochamt. Nachher: Fahnenweihe und Verbrüderung der Fahnen. — Lenau-Guldigung des B. D. S. B. vor dem Denkmal. Festmarsch: Schwarzkapelle. Festgedicht von Frau Annie Schmidt-Endreß. Massenchor: Königshymne. Lenau-Gedicht: Landesstreu Hasfeld. Lenau-Gedicht: Sprechchor des „Lenau“-M. G. V. — Massenchor: Heil dir mein Heimatland. — Mittagmahl. Massenprobe im Hofe des Gemeindehauses. Generalversammlung der „Lenau-Gruppe“. Festessen der Gesangvereine in der Reihenfolge der Anmeldung. Massenchor: Hermann Simon; Bauernrabe. Hermann Grabner: Fackelträger. — Abends Tanz.

Geldmarkt

	Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
1 Pf. Sterling	676.25	696.90	880.—	885.—
1 Dollar	137.34	141.45	173.—	176.—
1 fr. Frank	5.04	5.31	6.65	6.75
1 Schw. Frank	31.19	31.81	41.—	42.—
1 holl. Gulden	73.97	77.42	96.—	98.—
1 belg. Frank	23.05	23.46	29.—	31.—
1 Reichsmark			45.—	48.—
1 ital. Lire	7.17	7.17		
1 tschech. Krone	4.76	4.90	6.35	6.50
1 Dinar	2.59	3.05	3.80	3.90
1 Venab	25.—	26.50	36.50	38.50
1 Bistoz	26.87	26.00	36.—	38.—
1 österr. Schil.	23.50	23.50	36.—	37.—
Napoleon-Laler			1120.—	1130.—
1 Goldpfund			1410.—	1420.—

Steuererhöhung von 40—438 Prozent

Aus Klausenburg wird berichtet: Im Komitat Cluj-Klausenburg wurden die Steuern von 544 auf 128.1 Millionen, das heißt um 132 Prozent erhöht, im Komitat Alba wurden die Steuern um 337 Prozent, in Bihar um 92 Prozent, Satu-mare 47 Prozent Turda 167 Prozent, Someş 147 Prozent, Maramureş 438 Prozent und in Nasaud um 47 Prozent erhöht.

Diese Komitate gehören alle zum Sprengel des Cluj-Klausenburger Generalinspektorates. Wie aus dem obigen Ausweis ersichtlich ist, wurden die Steuern durchwegs erhöht, nirgends mit weniger als 40 Prozent und in Maramureş sogar mit 438 Prozent, indem die Gesamthöhe der Bemessungen hier von 3.2 Millionen

im vergangenen Jahr auf 14.3 Millionen gestiegen ist.

Das Finanzministerium ließ zu Beginn der Steuerbemessungen wiederholt bekannt geben, daß keine Erhöhung geplant sei und daß die Steuerkommissionen sich den Umständen anpassen haben. Wenn einmal die Berichte aus allen anderen Steuerprengeln bekannt sein werden, wird sich zeigen, wie wenig die Steuerkommissionen die zur Mäßigung mahnenden „Weisungen“ des Finanzministeriums respektieren und wie sehr sie sich an die geheimen Anordnungen des Finanzministeriums hielten, wo es hieß, daß so viel Steuer als nur möglich aus dem Volk (auf alle Fälle aber eine Erhöhung) herauszupressen ist.

Das Landwirtschaftsgesetz gegen Zerstücklung des Feldbestandes

Wieroch-Bestände unteilbar. — Verpflichtende Kommastrierung.

Zweck. Die Durchführungsvorschriften zu dem Gesetz zur Förderung der Landwirtschaft ist festzustellen und enthält einschneidende Bestimmungen. Eine der wichtigsten ist die, daß ein bäuerlicher Feldbesitz unter 2 Hektar (4 Joch) nicht teilbar ist. Eine Zwerghirtschaft muß demnach aus zumindest 2 Hektaren bestehen.

In Artikel 11 wird ausgesprochen, daß ein Platz, in einer Ausdehnung von höchstens einem Hektar, auf welchem ein Bauernhaus oder landwirtschaftliche Gebäude stehen, nur wegen Rückständen an den Staat, das Komitat oder Gemeinden gepfändet bezw. versteigert werden kann.

Weiter wird in Artikel 9 des Gesetzes ausgesprochen, daß die Kommastrierung eines Hofes durchgeführt werden muß, wenn zumindest 66 Prozent der Feldbesitzer die Kommastrie-

runge verlangen. Unter der Bedingung, daß die Mehrheit der für die Kommastrierung Eintretenden aus Bauern bestehen muß, die keiner über 10 Hektar Feld besitzen und daß der Feldbesitz der 66 Prozent Kommastrierungswilligen zumindest 51 Prozent des Gemeindehofes ausmachen muß. Die Kommastrierung ist aber auch dann für die Gesamtheit verpflichtend, wenn nur 51 Prozent der Landwirte dafür sind, jedoch 66 Prozent des Gemeindehofes besitzen.

Wenn Sie Bedarf an Kachelöfen haben,
besuchen Sie unbedingt mein neu ausgestattetes Kachel-Laden-Lager. Dort selbst werden Umgehungen, Reparaturen und Sparsarbeiten billig durchgeführt.
Maurer & Comp, Arad
Dulb. Reg. Ferdinand 27 (Kneffel-Haus).



An ihrem Namenstage

berichten ihr einige, am Telefon gesprochene Worte, mehr Freude als jede andere Aufmerksamkeit. Verschaffen Sie denen die Ihnen teuer sind, einige Augenblicke wahrer Freude! Rufen Sie sie telefonisch auf! Nur wer den Schmerz einer Trennung von Verwandten und Freunden — die Entfremdung — kennt, kann verstehen was es bedeutet, die Stimmen derjenigen am Telefon zu hören, von denen Sie Hunderte von Kilometern, mitunter sogar Meere und Länder trennen.

Vergessen Sie die fernwohrenden nicht! RUFEN SIE SIE ÖFTERS AN. Eine telefonische Unterredung von einigen Minuten bedeutet für sie einen grossen Trost.

lichtfreundlich gestimmte Kaiser Max war alt und kränklich geworden, hatte sich auf ein schlechtes Schloßlein zu Wels in Oberösterreich zurückgezogen, wo ihn auch bald der Lob von der Qual unerfüllter Wünsche, unerreichter Ziele und unausführbarer Pläne besauste. Seinem Enkel und designierten Nachfolger, dem sechzehnjährigen König Spaniens, der später als Kaiser Karl V. so viel Finsternis und Kriegselend nach Deutschland trug, ging der Ruf unbedingster katholischer Ueberzeugung voraus; war es da zu vermeiden, wenn das geabelte Kaufmannshaus von aristokratischem Dünkel berauscht und von höfischen Eitelkeiten beherrscht, damals auf dem höchsten Punkte seines Reichthums und Ansehens stehend, für seine bürgerliche Unabhängigkeit die Hofdependenz sich eintauschte, seinen adeligen Waffenspielen und seiner fürstlichen Pracht den spanisch-orthodoxen Hofumhang, weniger aus Ueberzeugung als aus loyaler Etikette hinzuzufügen? Mit dieser Sinnesrichtung war manches schlaue, wohlgeformte und feingeschliffene Pfäfflein in die Fugger'sche Familie eingeschlichen, und gerade das Haus der Wittve Regina war es, wo diese Gäste zuerst Fuß gefaßt hatten und am liebsten verkehrten. Von ihnen war der Rat ausgegangen, Herr Antonius Fugger, der bereits zu Ingolstadt gute Vorbildung genossen, auf die Universität Bologna zu schicken, weil römisches und Kirchenrecht nirgendwo „reiner und nachdrücklicher vorgetragen werde, als eben dort“.

Es war überhaupt damals in Deutschland große Bewegung in der katholischen Geistlichkeit, ganz ähnlich der Regsamkeit der obersten Armeebehörden vor einem bevorstehenden großen Kriege.

Rather hatte am 31. Oktober des vorigen Jahres seine Befehle an der Kirchenfürst zu Wittenberg angeschlagen, die ganze Schwabengarde des Vatians rüstete und die vordersten Reihen füllten bereits ihre Hellebarben. Darum mußte auch Antonius Fugger — auf Wittenbergs Wunsch — nach Bologna. Heute in der Abendstille sollte die Reise angetreten, und so lange die Sommerhitze dauerte, auch nur in den Abendstunden fortgesetzt werden. Die Bestimmung der Stationen und die Einteilung der Zeit war so gestellt, daß der vornehme Student rechtzeitig vor Eröffnung der Vorlesung in Bologna eintreffe, von Staub und Wind so wenig als möglich geplagt, von der sengenden Sonne so wenig als möglich beschienen; denn Junker Antonius war in Augsburg genannt wurde, hatte eine sehr feine, garte Haut und war keine Strapazen gewohnt; er hatte das auch — Gott sei Dank — nicht nötig.

Antonius Fugger war, abgesehen von seiner feinen Haut, ein schlanker Junker; allerdings von mehr kleinem Wuchse, sein Körper war jedoch tadellosg geformt, nicht etwa gedrungen und stämmig, sondern schlank und schlank; in allen ritterlichen Uebungen war er ein Meister, ein Schatz- und Jagdreiter wie wenige, ein Meister mit dem Stoßbesen, im Ringelrennen und in den Turnierschranken, welche damals noch aufrecht standen und erst unter Karl V. Jesultenvorspielen abgedrohen wurden.

Goldschmiedskinder

Roman von Julius von der Traun.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In der Wandnische des mittelsten Bogens sprühten messingene Felsine, auf denen blanke, kupferne Liebesgötter ritten, kristallhelle Wasserstrahlen in eine weite, von zopffartig zusammengeflochtenen Waldmännern getragene Marmormuschel. Ueber dieser prangte in einem reingemeißelten, überbreiten, aus rotem Salzburger Marmor und weißem Marmor zusammengefügten Rahmen das lebensgroße Medaillonporträt des damals vor allem in Augsburg angebeteten Kaisers Maximilian I. in Pelzhaub u. Marberschraube, geschmückt mit den Insignien des goldenen Vlieses.

An der rechten und an der linken Seite des Gartens erhob sich ebenfalls je ein Lustgebäude. Kleiner als der eben beschriebene Prachtbau, unten offen und ähnlich wie dieser ausgestattet mit Gemälden, Skulpturen und Brunnen, enthielt aber jedes derselben ober seiner Säulenhalle einige Gemache. Die des linken Baues enthielten Küche, Speisekammer und jene Räume, die bestimmt waren, all das kostbare Tafelgeräthe eines reichen und prachtliebenden Hauses aufzubewahren. Am oberen Geschoße des rechtsseitigen hingegen waren bequeme kleine Prachtgemächer für diejenigen Besucher, welche etwa hier im Garten übernachten wollten, oder in Folge der reichen Tafelfreuden übernachten — mußten.

Den Raum zwischen den eiserne Gittertoren und den drei geschilderten Gebäuden nahmen abgeziertere, schindelreiche, von mehreren azoogenen bunten Blumengebränge und ebenso gehaltenen Buchsbaumhecken teppichartig angefüllte Rasenstücke ein. Zwischen diesen liefen breite, mit feinem farbigen Sande bestreute Kiesgänge hin, allenthalben mit steinernen oder metallenen Wässern, Rasen, Urnen, eigentümlichen Vasengeständern besetzt, überall rannen neben den Wasserläufen in feichten Marmorriemen lustige Wasserlein, die oft wie in plötzlicher erwachender Frohlauge, als funkelnde Strahlen gar künstlich emporbrangen.

In dem Bogengewölbe der großen Säulenhalle hingen in messingenen Wändenhaken viele Ornate und andere Manieren kleine Geräte und welche Karabids schaukelten sich in metallenen Hingen und erfüllten mit ihrem krächzenden Geschrei den Garten, der — wenn sie schliefen — öde und lautlos lag, denn kein freier Vogel sang in diesen Höhen. Wo hätte er auch wohnen sollen? Nicht ein Baum, nicht ein Busch grünte zwischen all der kalten Pracht.

Diesem Garten gegenüber, an der anderen Seite der Landstraße, lag ein zweiter, der sich von seinem vornehmen Nachbar gar wesent-

Neue Vorschriften für Mehlhandlungen und Bäckereien.

Das Finanzministerium hat unter No. 928964/1937 angeordnet, daß neu zu gründende Mehlhandlungen oder Bäckereien in Städten zumindest 1000 Meter und in Gemeinden 500 Meter von der nächsten Kunstmühle entfernt sein müssen, wenn der betreffende Mehlhändler nicht selbst Besitzer oder Pächter der Mühle ist.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Goldo-Pille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Ein romänisches Blatt über die Minderheitenfrage

Bucuresti. Das Blatt „Supta“ beschäftigt sich in einem Aufsatz mit der Minderheitenfrage und schreibt: „In Romänien leben über 5 Millionen Minderheiten. Dies ist eine Tatsache, die nicht übergangen werden kann. Diese Minderheiten leben und entwickeln sich im geschäftlichen und politischen Leben des romänischen Staates und verdienen es, treue Bürger des Landes zu sein.“

Die „Nationalisten“ wollen die Unterdrückung der Minderheiten. Die Demokraten hingegen erstreben die

materielle und moralische Hebung des Romänentums auf die Höhe des völkischen Lebens der Minderheiten. . . Dieselbe Demokratie will auch die Schaffung eines romänischen Bürgertums, das die Lücken in Industrie u. Handel füllt.

Die romänische Jugend soll sich praktischen Berufen widmen.

Wir wollen nicht, daß man, wie in der Vergangenheit, sagen könne, der Romäne werde als Stipendientempfänger geboren, lebe als Beamter und sterbe als Pensionist.

Unsere Jugend muß zu einem neuen Leben erzogen werden, doch nicht durch Unterdrückung des freien Wettbewerbes der Minderheiten, sondern durch Zusammenarbeit aller nützlichliebenden Elemente, die in unserem Lande leben!

Wie wohl klingen diese Töne und wie rauh das Kriegsgeschrei gewisser Blätter, die die Förderung des Romänentums durch Unterdrückung und Vernichtung der Minderheiten anstreben.

Neuregelung der Lebensmittelmärkte

Geordnete Markthallen in den Städten. — Ausschaltung der Vermittler.

Bucuresti. Das Handelsministerium hat zwecks Regelung der Lebensmittelmärkte in den Städten ein Dekret-gesetz ausgearbeitet, welches, laut Bericht mehrerer Blätter verschiedene begrüßenswerte Bestimmungen enthält.

Die Lebensmittelmärkte in den Städten sollen überdacht und mit allen Einrichtungen versehen werden, die zum Marktverkehr erforderlich sind.

Durch das neue Gesetz werden auch die unberufenen Vermittler ausgeschaltet und die direkte Verbindung zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher gesichert.

Das Gesetz strebt auch die Verbilligung der Lebensmittel an und deshalb sollen womöglich alle Lagen, Gebühren und Steuern abgeschafft werden, welche die Marktwaren heute verteuern. Selbst, wenn die Kommunalbehörde auf gewisse Lagen nicht verzichten kann, soll die gegenwärtige unständliche Art der Eintreibung auf-

gehört und die Verkäufer sollen mit der Platzgebühr alles bezahlen, was man von ihnen an Lagen verlangt. Diese Gebühr soll auch nach Möglichkeit minimal sein. Das Gesetz wird die Spekulation und Preistreiberieit energisch bekämpfen.

Original Ein-, Zwei- und Dreischärpflüge und deren Bestandteile, Nister, Pflugschare, Pflugkörper. Fabrikat der weltberühmten Pflugfabrik:

Rudolf Sack, Leipzig

original Edemaschine Unicum-Drill Wölfelsystem. Fabrikat

Franz Melichar Brandeis

sind vom Lager in jeder Größe und Reihenweite zu haben bei der Generalvertretung für Banat:

INDUSTRIA-ECONOMIA A.-G.

Timisoara IV., Str. J. C. Bratiana 34, nächst dem Hauptbahnhof. — Telefon 914

Steuerbefreiung für Saisonarbeiter

Bucuresti. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß Saisonarbeiter und Saisongewerbetreibende keine Steuer zu zahlen haben. Die Betroffenen haben nach Saisonende bei der Finanzverwaltung anzumelden, daß sie nicht mehr arbeiten. Wenn die Kontrollorgane sich von der Wahrheit der Anmeldung überzeugen, wird die Finanzdirektion fallweise die Steuerenthebung gewähren. Während der steuerfreien Zeit dürfen die Saisonarbeiter nicht einmal Gelegenheitsarbeiten ausführen.

Neuzugliche Nachricht.

Dr. Piree ist in Arab, in die Str. Mircea Stanescu No. 2/a (gew. Verböczl-Gasse) überbesetzt.

Moderne Möbel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der

Möbelhalle Paladics

Arab, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 41.

Haben Sie gute Essiggurken und guten Paprika gern?

Wenn ja, so empfehlen wir Ihnen folgendes: Der naturfarbene

Weinessig „Acetum“

wird nach Vermischung mit Wasser aufgelocht und auf die zum Einlegen vorbereiteten Früchte gegossen.

Dieser Essig, Fabrikat „Acetum“, ist deshalb gelblich, da der Wein seine originale Farbe behält, frei von jeder chemischen Einwirkung und dadurch ist es ersichtlich, daß die mit originalfarbigem, gelblichem Essig, Fabrikat „Acetum“ eingelegten Früchte vollkommen wohlbehaltene und gesund bleiben und einen ausgezeichneten Geschmack haben.

lich unterschied. Eine fast mannshohe Weibsdornhecke, nach der Schnur beschritten, für Menschen undurchdringlich, für nistende Vögel eine schwebende Welle, umringt ihn. Durch ein grün bemaltes Holzgitter trat man ein. Ein schmaler Weg führte zwischen fetten Rasenstücken und alten, sorgfältig gehaltenen Obstbäumen zu einem mittelgroßen acht-eckigen Lusthause, dessen weiße Wände, von grünen Fensterläden unterbrochen, ein rotes Dach trugen, auf dessen Spitze als Wetterfahne die Figur eines Schmiedes sich bewegte, der mit einem silbernen Hammer eine goldene Stange schlug. War man durch das Lusthaus, in dem eine große runde Tafel, einige Stühle und ein hoher mit blanken Zinnkrügen reich besetzter Schenktisch aus Eichenholz standen, hindurch gegangen, so hatte man einen jener hübschen Gärten vor sich, die Ruhen und Zierde traulich vereinen und noch bis ins vorige Jahrhundert mit dem Namen „Burzgärten“ bezeichnet wurden.

Unmittelbar am Ausgange des Lusthauses standen zwar im eisenbeschlagenen Röhren einige Orangen- und Zitronenbäume, ein paar Schritte weiter traten aber schon die vaterländischen Gemüse in ihr Recht.

Der heitere Gartenraum, über den offenbar die gesegnete Hand einer alles bedenkenden und ordnenden Hausfrau waltete, war durch festgestampfte Wege in vier Quadrate, oder — wie man das nennen muß — in vier Tafeln geteilt. Der ähnelte Saum dieser Tafel war der Zierraum; hier blühten Monarosen, Sedoyen, Reseden, Hahnenkamm, Nelken, Rittersporn, hutz alle die gewohnten Sommerblumen, die auch in den Frühherbst hinein noch in Farben prangen. Dazwischen und besonders in den Ecken standen die kegelförmig geschnittenen Amerabäume, welche dem Hause das köstliche Tafelobst schenken. Am Arkadengange brünnelten, war ein immerwährendes Geben und Nehmen, Säen und Ernten, wie das außerhalb des Küchengartens auf seinem Flecke der Erde vorkommt. Hier war das Reich der königlichen Goldrübe, der vornehmen Kapuziner und des Porzullas, des schmackvollen Zwiebels, des hübschen Salats, des plebejischen Kohls, des markonten Sauerampfers und des bissigen Meerrettigs, welche den Thron schief stehen. Mitten, wo die vier Hauptwege zusammenliefen, war ein steinernes Bassin, in das ein artiger Springbrunnen plätschernd seine Tropfen warf.

Gang im Hintergrunde des Gartens erhob sich ein kleiner Hügel von dem man über die Weibsdornhecke ins Becken hinaussah.

Nom Nähe dieses Hügel führte zwischen Johannisbeeren- und Stachelbeersbüschen ein Weg zum Hause des Gärtners, der hier für den Bedarf der Gartenherrschaft, aber auch des Marktes alle Hände voll zu tun hatte. Es war von alten Linden beschattet, seine Wohnräume waren nur auf den nötigsten Bedarf beschränkt, mit Ausnahme der Küche, welche groß genug und mit allerhand städtischem Geräte versehen war, um auch für die Herrenleute und ihre Sippchaft lochen zu können, wenn diese im Gefühle der schönen Sommerluft oder aus einem anderen Grunde vorhatten, im Garten hier zu speisen.

Es ist wohl überflüssig zu sagen, daß in diesem Garten die Singvögel gerne nisteten und wohnten, Amsel und Heer, Nachtigall und Fink, Rotkehlchen und Zeisig und wie sie alle heißen. Sie flatterten über die Wege, schlüpfen durch die Hecken, schaukelten sich auf den Zweigen und lockten, schmetterten und jubilierten den ganzen Tag.

Der prächtige Garten an der einen Seite der Münchner Landstraße war ein Eigentum der Regina Freifrau von Fugger, geborene von Imhof, seit 1506 Witwe des reichen Kauf- und adeligen Grundherrn Georg Freiherrn von Fugger, dessen Schiffe nach Portugal und um das Cap herum nach Indien fuhren; der Burzgarten gegenüber, in dem die vielen Vögel sangen, gehörte dem Goldschmied Andreas Attenstetter, dessen Haus zu Augsburg auf dem Weinmarkt stand. Er war im Friesland geboren, hatte sich lange in Italien aufgehalten und war dort ein großer Meister in seiner Kunst geworden. Als er in Augsburg gestorben war, setzte man ihm die Grabchrift: *Muri et argenti caelator, in orbe et urbe nulli secundus.*

Es war im Jahre des Heils 1518. Ein wolkenloser Sonntag war angebrochen. Schon in den ersten Morgenstunden, als die Fugger'schen Knechte und Mägde Küchenvorräte aller Art, wildes und zahmes Geflügel, Fische und Krebse, Prachtgeschirr und Silberzeug, Konfituren und Weine in den Garten der Freifrau Regina Fuggerin hinarbeiteten und Lärren, brante die Sonne den geplagten Dienstleuten empfindlich auf den Nacken und verführte einen überreichen Sommerabend. Diese außerordentlichen Zurüstungen waren durch einen Abschiedsbesuch veranlaßt, den Frau von Fugger ihrem Sohne Antonius gab, der heute bei anbrechendem Abend seine Reise auf die hochberühmte Universität Bologna antreten sollte, um dort die Rechte zu studieren. Denn nicht nur die Bank- und Handelsgeschäfte der Familie Fugger, nicht nur ihre unbeweglichen Güter in fremden Weltteilen, sondern vor allem ihr meist reichsunmittelbarer Grundbesitz im römisch-deutschen Reich, der von Jahr zu Jahr bis zu fürstlicher Größe zunahm, machte den männlichen Sprossen des aus dem Winkel Weberstube so märchenhaft emporgewachsenen Geschlechtes die Erwerbung juristischer Kenntnisse wünschenswert. Zu diesen Rücksichten traten noch andere. War nicht schon Anton's Vater, der im Jahre 1506 verstorbene Georg Fugger der römisch-kaiserlichen Majestät wirklicher Rat, hatte nicht auch Anton's Oheim, der im Jahre 1503 zu Fall in Tirol verstorbene Jakob Fugger, dessen Leichenbestattung Kaiser Maximilian I. persönlich beauftragte, dieselbe Ehrenstelle bekleidet? War es in vorkommenden Fällen, und zwar im Interesse des eigenen Hauses, nicht vorzuziehen, ein für Rechts- und Staatsgeschäfte zunftmäßig vorgebildeter Rat zu sein, als ein ungelehrter Geldsack, der sich mit einem leeren Titel schleppt? Dazu kam noch, daß die reichen hochadeligen Fugger persönlich nicht mehr als Kaufleute, sondern nur mehr als Kavaliere auftraten. All ihr Einmen und Wachen ging in der Richtung, welche der Kaiser verfolgte. Der Bürgerlich und

Sturm auf eine Buchhandlung wegen Hitlers „Mein Kampf“

Bras. Einige Buchhändler haben mit bewilligerter Bewilligung das Werk des Reichskanzlers Hitler „Mein Kampf“ in ihren Schaufenstern ausgestellt.

Mehrere Mitglieder der Vaterländischen Front drangen in eine dieser Buchhandlungen ein, warfen alle Bücher von den Regalen herunter und demolierten so ziemlich die ganze Geschäftseinrichtung.

Der Anführer der Demonstranten war ein deutscher Emigrant, namens Glehner.

Die Polizei nahm mehrere Demonstranten in Gewahrsam. Die Nachricht von diesen Vorfällen hat in Deutschland großes Aufsehen erregt und man vermutet, daß hinter der Sache eine geschickte Geschäftsklause eines Buchhändlers für das Buch steht, welches bisher in Oesterreich verboten war.

Preise am Timisoaraer Jahrmarkt

Timisoara. Der Sommerjahrmarkt war stark besucht und die Nachfrage für Exportschlachttvieh war lebhaft, da aber nur wenig zum Export geeignetes Schlachttvieh aufgetrieben war, wurden nur 12 Waggonladungen verkauft. Der Preis für Exportvieh bewegte sich zwischen 15—21 Lei pro Lebendkilogramm. Ochsen für den Inlandsbedarf wurden mit 13—15

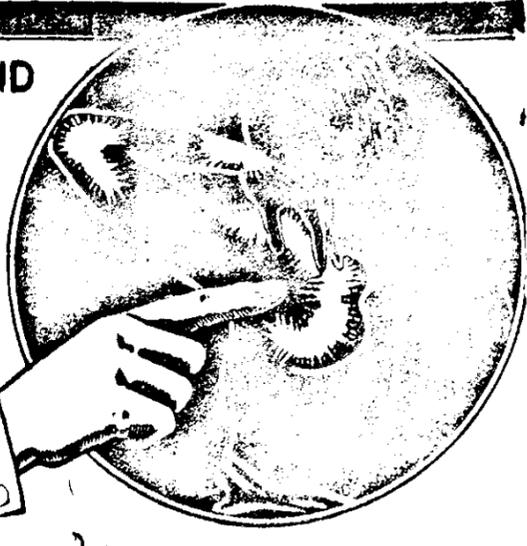
Lei pro Lebendkilogramm gehandelt. Für Milchkuhe wurden 4—12.000 Lei pro Stück gezahlt. Kälber wurden mit 18—21 Lei pro Kilogramm verkauft. Schweine kosteten 23—25 Lei das Kilogramm.

Ehrung der Gemeinde Saderlach im Stuttgarter Radio

Der Stuttgarter Reichsfender bringt morgen, Sonntag, den 16. August um 19—20 (7—8) Uhr osteuropäische Zeit eine Heimatfeier aus dem Saanenfernerland.

Wir machen alle Radiohörer auf diese Sendung aufmerksam. Diese Sendung ist nämlich die Uebertragung einer Heimatfeier und wird zur Ehrung der Gemeinde Saderlach (der einzigen alemannischen Gemeinde des Banates), welche die Zweihundertfeier ihrer Siedlung am nächsten Sonntag begeht, veranstaltet.

REUMATISMUS UND REUMATISCHE KRANKHEITEN



Dr. Deman, bekannter Arzt in Vloby, leitet die Aufmerksamkeit in seiner Arbeit „Reumatische und rheumatische Krankheiten“ auf folgende Tatsache:

„Wenn wir dahin gelangen wollen, um alle reumatische Schmerzen zu beseitigen, muss das Terrain auf welchem diese reumatischen Krankheiten sich entwickeln geändert werden und gegen die Veranlassung gekämpft werden, welche die Heerde erzeugen.“ Um das Obengesagte zu beglaubigen, reproduzieren wir folgende Tatsache:

1. Bemerkung. Frau X... im Alter von 45 Jahren litt seit einem Morgen zu sich zurück. Seit zwei Tagen leidet sie an heftigen Schmerzen im linken Oberarm. Sie beschreibt mir die Art der Schmerzen, indem sie mir die Art der Schmerzen beschreibt. In Wirklichkeit ist die Sache folgendermaßen. Plötzlich auftretende und heftige Schmerzen der Wirbelsäule bis zur oberen Grenze der Schulterblätter, wofür Ausdehnung genommen über die ganze Schulter und linken Arm. Die Schmerzen spitzten das Arme und besonders empfindlich; keine Empfindlichkeit an den Gelenken. Die Muskulatur ist darauf geschwächt, dass die Kranke mir nicht die Hand bei der Begrüßung ausschlagen konnte. Die Schmerzen sind vorwiegend schließliche Nächte, Aertigkeit, Entgleisung, Phantasie sind unvollständig um die Schmerzen zu stillen.

Ich habe ohne Erfolg 2,50 gr. Aspirin verordnet, worauf Ziegel, sodann die Einnahme von Beruhigungsmitteln wie Chloral und Bromm und am Ende Morphiuminjektion. All dies brachte bis einige Stunden Schlaf. Da alle Zeichen von Arthritis bei der Kranke vorhanden waren, rief ich zu drei Löffel Urodonal täglich. Ich beobachte eine Besserung bereits am dritten Tage. Am fünften Tage befindet sich die Kranke in einem zufriedenstellenden Zustande, sie behauptet gelindert zu sein. Nach einigen Tagen werde ich wieder gerufen; die Patientin geht aus, geht ihrer Beschäftigung nach, beklagt sich aber noch immer Schmerzen zu haben. Ich rufe ihr die Behandlung mit Urodonal fortzusetzen. Ich sah Frau X... noch acht Tage wieder, diesmal war sie vollkommen geheilt.

URODONAL IST DURCH JAHRHUNDERTEN GEBRAUCH VON DEN GRÖSSTEN ÄRZTEN DER WELT VERORDNET

DIE VORZÜGE DES URODONALS:

- URODONAL gewährt nicht den Organismus.
- URODONAL verursacht nicht eine spezielle Diät.
- Kann zu jeder Jahreszeit genommen werden.

URODONAL ist ärztlich und von der Versicherungsgelesse verordnet.

In Apotheken und Droguerien erhältlich

Erzeugnis Verzeugsamerke

Schadenfeuer in Waras.

Aus Schag wird berichtet: In unserer Nachbargemeinde Waras ist in der Scheune des Bauern Adam Anton auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, welches auch das Stroh und die Futtermittel ergriff. Dank dem Eingreifen der Bevölkerung und Feuertwehr breitete sich das Feuer nicht aus und wurde nach zweifelhäftiger Arbeit gelöscht. Der Schaden wird auf 25—30.000 Lei geschätzt.

Mit „SOLIDARITATEA“-Scheck können Sie zu Bargeldpreisen Seiden, Stoffe, Textilwaren einkaufen bei Alex. WEISZ, Textilmodewarenhaus Arad, Str. Bratianu 2

Abzugeben:

Röhre Mannesmann, für Gas, Dampf, Öl, Wasser von 2 Zoll aufwärts, Antie, Tee, Reduktoren, Rittlinge, Säbne, Ventile, in jeder Größe und Qualität.

Relervolte von 1—180 Wag. in gutem Zustande.

Dielelmotor 180 und 200 H. P. Generat. für 100 Kw. 50 Per. Erreger 238 Volt, 251 Amp. 500 Touren Transformatoren in gutem Zustand.

Dampfessel Babcock Wilcox 420m² oder 170+40m² Heizfläche in fast neuem Zustande.

Kompressoren, Pumpen verschiedener Art, Filterpresse u. Rahmen.

Wahl abrißanlage komplett.

Eisenhämmer von 4m/m aufwärts, u. Eisen, Traversen, Eisenblegen, Blechlampe.

Chamotte Ziegel, stark feuertolerant, handhäftig, geeignet auch für Bakura-Heizung.

Schvacuum, Benzol- u. Dehtafination komplette Anlage.

Zu erkundigen:
Hercules' A.G. Illeagd Jud, Bihor

340 Flugzeuge kämpfen um London

42 Luftangriffe wurden aus einer Höhe von 3000 Meter unternommen.

London. Gestern nacht wurden die Luftabwehrübungen, welche wegen schlechten Wetterverhältnissen abgebrochen werden mußten, wieder fortgesetzt werden. An den Übungen nahmen 340 Flugzeuge teil, von welchen 200 die Verteidigung versahen u. 140 den Angriff durchführten. Insgesamt wurden 42 Angriffe unternommen. Die Angreifer näherten sich in einer Höhe von 3000 Meter der Hauptstadt und ließen sich dort auf 300—600 Meter nieder. In 37 Fällen kam es zum Kampfe, welche mit dem vollen Siege der Verteidiger endeten. Die Angreifer waren bereits von einer Entfernung von 30 Kilometer sichtbar, da die Sehverhältnisse ausgezeichnet waren. Die „Abdrapparate“ haben ebenfalls großartig funktioniert.

Studentenball in Neuarad.
Die Neuarader Studentenschaft veranstaltet zu Gunsten des „Titanus“-Sportvereins heute, Samstag, den 14. August im B. Kornett'schen Gasthause eine Tanzunterhaltung mit Tombola und Wahl einer Ballkönigin verbunden.

Kirchweihfest in Pancota.
Der Pancotaer röm.-kath. Gefangenenverein veranstaltet am Sonntag, den 15. August ein Kirchweihfest. Vormittags findet ein Wettregelschießen mit verschiedenen Preisen und abends eine Tanzunterhaltung statt.

Habe mein Herrenmode- und Sportwarengeschäft
unter Dal. Reg. Ferdinand No. 7, neben das Palais der Arab-Elschanaber Bank
EMIL MAIDT, ARAD übersteuert

Lepratrante verkaufen Melonen am Markt und liefern Schweine an eine Wurstfabrik.

Bucuresti. In der Stadt Jilacea wurden mehrere Lepratrante aus dem Lepralager von Tschilest festgenommen, die auf dem Markt Melonen verkauften. Wie festgestellt werden konnte, hat eine Galatier Wurstfabrik von Lepratrante 30 Schweinen aufgekauft. Außerdem verkauften Kranke noch Eier, Geflügel und Grünzeug.

Wie die Lepratranten aus dem Lager entweichen und sich als Händler betätigen konnten, ist ein Rätsel.

Der Bevölkerung der umliegenden Gegend hat sich begreiflicherweise eine fürchtbare Angst bemächtigt, da man nur zu gut weiß, wie fürchtbar diese Krankheit ist.

Der Unterricht beginnt! / Die Schüleruniform besorgen wir bei

Rabong & Schneider A. G.

Timisoara la Plaza Bratianu, Eckgeschäft im bischöflichen Palais.

Weizenprämie wieder eingeführt

8000 Lei pro Waggon.

Bucuresti. Das Getreideberwertungsamt hat in ihrer gestrigen Sitzung für Weizenausfuhr wieder das Prämienystem eingeführt. Die Prämie wurde vorläufig mit 8000 Lei pro Waggon bestimmt, mit der Gültigkeit vom 15. August.

Glodenweihe in Buziasch.

Wie man uns aus Buziasch berichtet, wird heute, den 14. August die neue Glode der röm.kath. Kirche unter großen Feierlichkeiten eingeweiht.

Radioprogramm aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Sonntag, den 15. August.

Bucuresti: 19 Konzert der Kapelle Julea, 20.50 A. Grozuga singt rom. Lieder — Deutschlandsfender: 12.30 Die 700. Jahresfeier der Reichshauptstadt wird eröffnet, 15.30 A. d. Schweizer Alpen, 21 Silberbuch Berlin. — Wien: 15.35 Einweihung der Gruber-Rohr-Gedächtniskapelle, 16.15 Salt ma j'am, mit vom Wald. — Budapest: 18.15 M. Boban singt ung. Lieder, 19.20 Wasserpolo-Wettspiel Deutschland—Ungarn, 21.10 Der ungelobene Gast, Lustspiel.

Montag, den 16. August.

Bucuresti: 19 Konzert, 20.35 Balalaka-musik Balcal, 21.10 Elis Schuhmann singt. — Deutschlandsfender: Fetur der Berliner Schulfugend anlässlich der 700. Jahresfeier, 19 Frühliche Sommerlieder. — Wien: 11.50 Bauernmusik (Schallplatten), 15 Selma Kurz singt (Schallplatten), 19.05 Musik der kreuzfidelien Duam. — Budapest: 14. Zigeunermusik, 18.30 Jazzkapelle Gyetek, 21 Teile aus alten Operetten.

Dienstag, den 17. August.

Bucuresti: 16 Konzert, 21.10 Studentenkonzert Wal. Manu. — Deutschlandsfender: 12.30 Gefundes Vieh, 20 Langmuir, 22.10 Gacant Wert. — Wien: 18.40 Ueber Kindererziehung, 20.10 Auf Regen folgt Sonnenschein. — Budapest: 18.35 Zigeunermusik, 19.20 Wasserpolo Oesterreich—Ungarn, 23.25 W. Kalmur singt.

Traunungen.

In Hatzfeld hat die Trauung des Ingenieurs Geza Ludwig Reichrath mit Fr. Anna Maria Katharina Weber, Tochter des Fleischhauermeysters Michael Weber, stattgefunden.

In Neuarad hat Georg Hoffmann, Maurer mit Fr. Elisabeth Hek und Georg Budal, Elektrotechniker mit Fr. Katharina Schragner den Bund der Ehe geschlossen.

Lobesfälle.

In Neuarad ist Maria Elisabeth Waj geb. Wesser im Alter von 22 Jahren an Typhus gestorben. Sie hinterließ außer ihrem Gatten Franz Waj, ein kleines Kind. Ebenfalls in Neuarad ist Theresia Philipp geb. Dengl im Alter von 30 Jahren gestorben. Sie wird bewohnt von ihrem Gatten Georg Philipp und 8 kleinen Kindern.

In Waslath ist im 81. Lebensjahre der ehemalige Waraser Lehrer Alois Wirosta gestorben. Sein Leichnam wurde nach Schag überführt und dort begraben.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, Setzdrucke 2 Lei, Kleinsten Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Eine Deismühle (für Rüböl), zu verkaufen bei Anton Werle, Slogoway No. 360 (Jud. Arab).

2 Beihilfen, werden aufgenommen in der Blaudruckerei und Leinwanderei Karl Barth, Perlman.

Verkaufe ein Fordautomobil Baby, mit 7 Liter Benzin-Konsum per 100 Kilometer, in gutem Zustande, mit Gummitreifen. Näheres: Arab, Str. Caragiale No. 14.

Gebrauchte Nähmaschine, zu kaufen gesucht. Adresse: Johann Daumer, Firiteaz. (Jud. Timis-Lorontal).

Ein Schlafzimmer, ein kombiniertes Zimmer und ein Klavier zu verkaufen. Dorselbst wird ein Dienstmädchen gesucht. Arab, Str. Rasboeni 2.

Eine Holzschneidemaschine mit Petroleummotor und Säge komplett, 4-5 HP. wird zu kaufen gesucht. Adresse: Karl Schweizer, Satu-Mare No. 361 (Jud. Timis-Lorontal).

Briefmarkensammlungen, Messingwaren, kauft N. Schneider, Arab, Banater Bankverein.

Zu verkaufen: Eine 270x140 cm. Eisen- u. große emaillierte Weibinger-Ofen und 300 Tafeln Eisenblech bei Dr. Stepanov, Abolot, Bina.

Betonwaren: Alle Gattungen Spritzfässer, Regenwasserbrunnen, Zementrippen, Blechtröge aus Zement oder aber aus Eichenholz, Zementplatten für Gänge, Verandas, Badezimmer etc. in allen verschiedenen Farben und Mustern. Ferner Baluster- u. Bildhauerarbeiten aus Beton bei M. Tillger, Sandra (Jud. Timis-Lorontal).

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt Gratis Information! Dr. Odores Maria-Apothete, Carani, Jud. Timis-Lorontal.

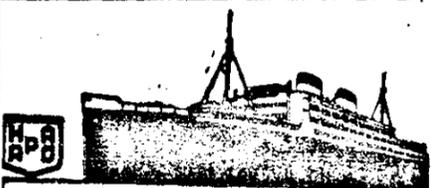
Gesucht wird 1 Elektro-Motor 0,5 oder 1 PS, 220 Volt, 1 Whafen. Adresse: Baug, Fratelia, Str. III. No. 17, bei Timisoara.

Ein ganzes Haus mit 2-zimmeriger Wohnung und Geschäftslokal samt Einrichtung zu vermieten. Arabul-nou, Str. Reg. Ferdinand 2.

„Das Kochbuch“ mit seinen mehr als 500 Koch- und Weibselrezepten hat schon mancher jungen Frau aus der Verlegenheit geholfen. Preis 50 Lei. Zu haben beim „Volkblatt“-Verleger oder gegen Voreinsendung des Geldes direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Plaza Mervet 2.

Weinstein kau!

jedes Quantum
GLÜCK
Weinkommissionär,
Sirla-Wilagoch, (bei Arad.)
Offerte erbeten.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Bequem, preiswert und schnell nach

NORDAMERIKA (Kanada)
MITTELAMERIKA (Venezuela, Kolumbien, Ecuador)
SÜDAMERIKA (Chilo, Peru)
und allen bedeutenden Weltstädten mit den Schiffen der

HAMBURG-AMERIKA-LINIE

Schiffskarten zum Kurs der rumänischen Nationalbank. — Informationen, Prospektus kostenlos durch:

HAMBURG-AMERIKA-LINIE SAR

Büro: Timisoara I., Str. Mervet 1. Vertretung: Weiskopf, Arab, Str. Rasboeni, Arab, Str. Reg. Ferdinand No. 24.

Siedlungsgeschichte der Gemeinde Saderlach

Der bekannte Forscher von Sprach- und Heimatkunde Professor Emil Maenner aus Weinhelm, der besonders die Geschichte der alemannischen Siedlungen erforschte und zu diesem Behufe wiederholt im Banat weilte, hat die Geschichte der Gemeinde Saderlach — nächst Neuarab — geschrieben und in einem stattlichen Band herausgegeben.

Das Buch ist — trotz methodischer Gründlichkeit — kein Werk, das nur für Wissenschaftler bestimmt ist, sondern ein Buch — für Alle. Ein Buch, das jeder Banater Deutsche lesen soll.

Das Buch führt den Titel „Ehemalige“ (in alemannischer Mundart „Kommt herein“) und schildert den Werdegang der Gemeinde Saderlach, die am 21., 22. und 23. August den 200-jährigen Bestand feiert.

Wir entnehmen dem Werk folgende Einzelheiten: Die Saderlacher stammen aus der Grafschaft Hauenstein aus dem Hochsauerland. Geschichtlich nachweisbar kamen im Jahre 1737 aus Oberalphen u. Unterlphen 23 Familien ins Banat, von welchen sich 17 Familien in dem damaligen Zadorlat u. die anderen in Munar niederließen. Erdhütten mit Schilf gedeckt waren die ersten „Häuser“ der Saderlacher. Das Land mußte — wie überall — urbar gemacht und die geringe Habe sogar noch vor Räubern geschützt werden. Das Sumpfland und andere Krankheiten setzten den aus gesundem Bergland gekommenen Höfen so mörderisch zu, daß sie noch im selben Jahre von der Neuaraber Pfarre — zu deren Sprengel sie gehörten, — die Errichtung und Einsegnung eines Friedhofes verlangten. Im Jahre 1739 war der Hunger ins Banat eingebrochen und es herrschte große Not.

Der erste große „Schwabenzug“ brachte ungefähr 15.000 Deutsche ins Banat, von denen nur sehr wenige das Greisenalter erreichten. Tropdem folgte dem ersten der zweite und dem zweiten der dritte Schwabenzug. Es ist daher begreiflich, wenn das Deutschstum des Donauraumes von den ersten drei Siedlergeschlechtern das Wort prägte:

„Die ersten fanden den Tod,
die zweiten die Not,
die dritten das Brot!“

Das Jahr 1848/49 brachte den Saderlachern, die bis dahin von der Herrschaft Felber, gegen Entrichtung des Zehent und Leistung von 104 Tagen Robot pro Jahr und Session in Erbpacht hatten, die Befreiung. Sie waren freie Bauern geworden.

Saderlach hat als einzig reinallemannische Gemeinde an ihrer Mundart festgehalten während ihre Heimatgenossen in Guttenbrunn die Mundart der aus anderen Gauen des deutschen Mutterlandes stammenden Mehrheit sprachen. Auch die Neubeschöner, ebenfalls Nachkommen der — zum Teil zwangsweise ins Banat abgeführten Hauensteiner, sprechen nicht mehr das unverfälschte Alemannische, wie die Saderlacher.

Die aus dem Hochland des Schwarzwaldes in die Niederungen des Banates verpflanzten Saderlacher haben festgehalten an ihrer Muttersprache und Lebensweise, getreu dem Spruch:

„Es kamen der Ahnen Scharen
als Deutsche ins Land herein.
Wir bleiben, was sie waren
wir wollen Deutsche sein.“

Gute Sojabohnen- Ernte in Europa

In Rumänien ist — wie wir bereits berichteten — die Anbaufläche für Sojabohnen verdreifacht worden, nachdem sich gezeigt hat, daß diese Bohnensorte widerstandsfähiger als jede andere Kulturpflanze ist. Mit den Ernterträgen sind die Bauern geradezu überrascht worden und im allgemeinen sehr zufrieden.

Auch in Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien sind die Anbauversuche erfolgreich verlaufen und es gab eine sehr gute Ernte.



Qualitäts-Sparherde

Ständig lagerne emaillierte und schwarze Sparherde

DESIDER KÁLMAN

Spezial Sparherdebetrieb

TIMIȘOARA, Boulevard CAROL No. 40

BARONIA
DAS MARKENRAD

Der Inbegriff deutscher Wertarbeit!
Wunderschönes, doppelchromtes, Ringlager-Fahrrad
Die Perle der deutschen Fahrrad-Industrie. Die Vorzüge sämtl. Marken-Fahrräder vereint.
Sensationell billige Preise

Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. — Prospekt auf Verlangen kostenlos.

Sigismund Hammer & Sohn

Arab, Bulev. Reg. Ferdinand 27.

Telefon 18-47.

Eberhardt-Pflüge
die führende Weltmarke!
Weiß & Götter
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str. Brathanu (Herengasse) No. 80. Telefon: 21-82.



Hans S-n, Gottlob. Die „Sanitätstage“ wird nicht nur nach Sanitätsartikeln bezahlt, sondern ist von jedem gewerblichen und kaufmännischen Unternehmen, das einen festen Sitz hat, zu entrichten. Sie können sich der Zahlung dieser Taxe mit dem angeführten Argument nicht entziehen.

Peter A-n, Wiesenhaid. Auf den deutschen Reichsbahnen beträgt die Spurweite der Schienen 1,435 Meter. In Rußland sind die Schienen 1,524 Meter und in Spanien 1,740 Meter voneinander entfernt. Schmalspurbahnen haben meist genau einen Meter Schienenstand.

Maria S-n, Brudenau. Ob es sich um frische oder schon einige Tage alte Eier handelt, kann man folgend feststellen: man nimmt 12 Teile Salz und gibt es in ein liter reines Wasser, so daß Salzwasser entsteht. Ein frisches Ei sinkt in dieser Lösung bis zum Boden des Gefäßes; ein 1-2-tägiges Ei sinkt nur zur Hälfte und ein mehr als drei Tage altes Ei schwimmt oben auf.

Frau Käthe S-n, Blumenthal. Die Sache wird schon stimmen, denn wie eine Spezialistin sagt, hat auch sie schon folgend Marmelade von grünen Parabeis erzeugt: Auf ein Kilogramm grüne Parabeise, die man gewaschen und gebrochen hat, gibt man 60 Dekagramm Zucker. Nach dem Weichtreten werden sie passiert und eingeblickt, dann kalt in Gläser gefüllt und verbunden. — 2. Strümpfe verlieren ihre Farbe nicht, wenn man dem Spülwasser etwas Salz zusetzt.



Die Zeit heilt alle Wunden.
„Was ist denn los, Klara?“ fragte die Mutter ihre jung verheiratete Tochter, als sie diese fassunglos weinend antraf.
„Georg muß in Geschäften verreisen“, brachte die Tochter schluchzend heraus, „und kann nicht vor zwei Tagen zurück sein.“
Ein paar Jahre später fragte dieselbe Mutter dieselbe Tochter: „Wie lange wird dein Mann fortbleiben?“
„Ach, ich habe ganz vergessen, ihn zu fragen.“

Wenn schon . . .
„Ihrer Frau fehlt eigentlich nichts, aber zur Beruhigung werde ich ihr eine Medizin verschreiben, die gar keine ist.“
„Schön, Herr Doktor, und dann schicken Sie mir bitte auch eine Rechnung, die gar keine ist!“

Das Beweisstück.
Arzt: „Sie haben also bei der Schlägererei ein Ohr verloren. Könnte Ihnen das nicht anaenährt werden?“
Patient: „Nein, das kam ja zu den Wunden!“

Symptome auf den Reisenden.
Ist der Mensch gesund und helle, sucht er eine Reisetaste, hat er nur den rechten Mund, kommt er an zu jeder Stunde. Mancher früher, mancher später, wird er so ein Herr Vertreter.
Einer reist in Rehrichthel, zwanzig gegen Wagenhül, dieser macht in Draht Oferte, jener ist Papler-Experte.
Einer reist für Hans und Schnüre, anderer für Konfektüre.
Viele Hunderttausend thalisch, nähren kümmerlich und kläglich, sich durch Keller und Vertreten.
Jeder möcht den Andern töten. Jeder aber liebt das Leben, jeder bleibt im Leben.
Einer ist des Andern Pein und ich glaub, dem Staat allein trägt das Reisen etwas ein.